

—WORLD BOARD— **NEWS FLASH**

WSC Thema Nr. Eins:

“Wie können wir unserer Gemeinschaft weiterhin Dienste anbieten und gleichzeitig unsere Abhängigkeit von Geldern aus Veranstaltungen und Konventions verringern?”

Dieses Thema wurde auf der WSC 2000 von den Konferenzteilnehmern für die Diskussion in der Gemeinschaft ausgewählt. Die NA Mitglieder, Gebiets- und Regionskomitees können ihrem Regionsdelegierten helfen sich auf die Diskussion dieser Frage auf der WSC im April 2002 vorzubereiten, indem sie im eigenen Gebiet/in der eigenen Region hierzu Diskussionsworkshops veranstalten und bzw. an solchen teilnehmen. Wir hoffen, dieser *News Flash* ist euch eine Hilfe bei den Diskussionen, die weltweit in der Gemeinschaft stattfinden. Man kann bei diesen Diskussionen nichts falsch machen. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten. (Das andere Thema ist: „Wie können wir eine Brücke bauen, die im Bereich des Service eine dauerhafte Verbindung zu den Mitgliedern in den Gruppen herstellt?“ (Siehe dazu auch unseren anderen *News Flash*).

Hier sind einige zusätzliche Fragen, welche den Einstieg in die Diskussion erleichtern sollen. Es kann hilfreich sein, wenn ihr euch mit diesen Fragen beschäftigt. Die Antworten darauf können je nach Situation unterschiedlich ausfallen.

1. Haben wir Probleme, einen stabilen und zuverlässigen Spendengelderfluss oder andere Hilfsmittel für wichtige lokale Dienste zu gewährleisten?
2. Gibt es auf lokaler Ebene Probleme, Kontroversen oder Uneinigkeit im Bezug auf Veranstaltungen oder Geldmittelbeschaffung?
3. Sind die lokalen Dienste bei uns zu sehr abhängig von Fundraisern oder Veranstaltungen?
4. Woher wissen wir, wie viel Geld wir aus Veranstaltungen und Konventions einnehmen dürfen? Gibt es so etwas wie zu hohe Gewinne?
5. Sind Erlöse aus Veranstaltungen etwas anderes als Gelder aus Spenden? Warum bzw. warum nicht?
6. Ist unser Prinzip der Selbsterhaltung bei Konventions anders zu bewerten als bei anderen Arten des Service?
7. Ist irgendetwas verkehrt daran, wenn man sich auf Konventions und Veranstaltungen verlässt, um Geldmittel für den Service zu beschaffen?

Am Ende der Diskussion sollten sich die Moderatoren und Protokollanten zusammensetzen und ihre Beobachtungen, die sie bei der Diskussion gemacht haben, abgleichen. Dann können die Region oder der Regionsdelegierte informiert werden, in welcher Weise die Diskussion die Gedanken und das Interesse angeregt hat. Man kann auch eine Liste aufstellen, worin die wichtigsten Punkte aufgeführt sind, die sich in der Diskussion herauskristallisiert haben. Diese Informationen können deiner Region helfen ein Positionspapier für den *Conference Agenda Report* zu erstellen (Stichtag ist der 15. Oktober 2001). Ebenso kann sie eurer Regionsversammlung bzw. euren Regionsdelegierten bei der Vorbereitung auf die Diskussion auf der WSC helfen.



Auch die Weltdienste von NA haben Interesse an den Ergebnissen eurer Diskussion. Bitte überlegt euch, ob ihr diese Informationen nicht auch an das World Board, c/o WSO schicken wollt. Sie wären uns eine große Hilfe bei der Strukturierung der Diskussionsthemen auf der WSC und bei der Zusammenfassung der Ergebnisse am Ende des Diskussionsprozesses auf der Weltdienstkonferenz. Wir hoffen, diese Resultate können später dann auch vom WSO genutzt werden, wenn es Korrespondenz zu diesen Fragen zu verfassen hat.

Bitte teilt euere Lösungen und Ideen mit uns:

- Was sind euere Erfahrungen zu der Frage, wie unsere Gemeinschaft ihre Abhängigkeit durch Direktspenden aus den NA Gruppen verringern kann?
- Schreibt uns euere Beobachtungen darüber, wie die NA Mitglieder die spirituellen Prinzipien des Selbsterhalts begreifen lernen.
- Wie können die Servicekomitees eurer Meinung nach dazu beitragen, den Mitgliedern ein besseres Verständnis dieser Fragen zu vermitteln?

HILFREICHE HINWEISE: Wir schlagen vor, dass jede Diskussionsgruppe bzw. jedes Diskussionskomitee versucht, die Diskussion einfach und locker zu strukturieren. Eine gute Idee wäre es, sich 60 bis 90 Minuten für jedes Thema vorzunehmen, die physischen Barrieren (Tische etc.) zwischen den Leuten zu entfernen, sich in kleine Gruppen von 10 bis 20 Leuten aufzuteilen und dann eine Person zu bitten, die Diskussion zu moderieren, und eine weitere Person das Protokoll führen zu lassen. Der Moderator/die Moderatorin sollte die Redezeit überwachen (3 bis 5 Minuten für jeden Sprecher) und jedem die gleiche Chance einräumen, sich zu äußern. Außerdem sollte die Moderationsperson verhindern, dass die Diskussion von einer Person dominiert wird, und die Grundregeln festlegen (jeder sollte zu Wort kommen, keine Zwiegespräche, Einhaltung der Redezeit, keine Wiederholung von Dingen, die bereits gesagt wurden etc.). Wenn möglich, dann sollte jede Gruppe aus Mitgliedern mit unterschiedlichen Ansichten und unterschiedlich langer Cleanzeit bestehen. Wenn man jeden auffordert, nur ein oder zwei Punkte anzusprechen, die ihm am meisten am Herzen liegen, so kann das einem flüssigen Diskussionsverlauf förderlich sein. Ziel ist es, gute Ideen und nützliche Erfahrungen zu teilen, und nicht, sich in Debatten oder Streitgespräche zu verstricken. Wenn gewünscht, dann benutzt Quellenmaterial von NA, wie z.B. *„Es Funktioniert. Wie und Warum, die Zwölf Konzepte für NA Service, Self-Support: Principle and Practice* (Selbsterhalt: Prinzip und Praxis), etc.

- Vielleicht wollt ihr eine Situation in eurer lokalen Gemeinschaft herausgreifen und als aktuelles Beispiel für euere Diskussion verwenden. Die Diskussion sollte sich dann darauf konzentrieren, was funktioniert hat und was nicht.
- Eine GSK oder RSK kann auch vor dem regulären Komiteemeeting ein spezielles Workshop ansetzen und eines oder beide Themen diskutieren. Vielleicht möchtet ihr auch einen separaten Learningday bzw. ein Workshop zu diesem Diskussionsthema veranstalten. Diese Diskussionsthemen und -fragen können auch ein Thema für Workshops auf Konventionen sein.

HINTERGRUND: Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass die Schaffung eines Problembewusstseins oft der erste Schritt ist, um die Abhängigkeit von Veranstaltungserlösen einzuschränken. Wir haben festgestellt, dass man leicht in die Denkfalle tappt „und was ist, wenn kein Geld da ist?“. Die Angst vor dem Verlust von Serviceleistungen, von Glaubwürdigkeit und davor, dass Süchtige NA vielleicht nicht mehr finden, kann eine treibende Kraft sein, die uns Gelder in den Gruppen oder in den Komitees anhäufen lässt—nur für alle Fälle! Wenn die Gelder nicht an andere Ebenen der Dienststruktur weitergeleitet werden, dann fangen wir an, nach anderen Quellen zu suchen. Fundraiser sind dann häufig die Alternative. Es fällt oft schwer auf die Möglichkeit zu verzichten, durch eine Konvention oder eine Veranstaltung zusätzlich Geld zu erwirtschaften, denn Geld können wir ja immer brauchen. Unsere Mitglieder und unsere Literatur berichten von der Dankbarkeit, die daraus erwächst, wenn NA Mitglieder an ihre Gruppen oder die Dienststruktur spenden. Viele

langjährige Mitglieder sprechen von Werten, wie moralische Verpflichtung, Glauben, Vertrauen, Integrität und Verantwortung. Sie bezeichnen diese Werte als wichtige Prinzipien der Siebten Tradition, welche uns helfen unsere Angst vor Geldmangel und vor Veränderung zu besiegen.

Konventions und andere Veranstaltungen gehören zu NA. Wir genießen die Gemeinsamkeit und den Spaß, welche damit verbunden sind. Diese Veranstaltungen sollten sich in der Regel finanziell selbst tragen. Manchmal bringen sie mehr Geld ein, als nur die Kostendeckung. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass NA Gemeinschaften, die noch relativ jung sind, dazu neigen, die Mittel für den Service mit Fundraisern zu erwirtschaften. Mit der Zeit, wenn die Gemeinschaften dann wachsen und stabiler werden, entstehen daraus Probleme, oder man steht plötzlich vor der Frage, wie man nun den Service erbringen und finanzieren soll.

Unsere Erste und Siebte Tradition geben uns Führung, wenn es darum geht Süchtigen zu helfen, sich an den Hauptzweck unserer Fünften Tradition zu halten. Wir wissen, dass Süchtige NA finden müssen, damit unsere Gemeinschaft wächst und gedeiht. Auf der ganzen Welt geben NA Mitglieder ihre Zeit und ihr Geld und unterstützen damit das Entstehen starker und erfolgreicher Gruppen und Komitees. Daraus wiederum erwächst die Einigkeit von NA—jene Einigkeit, von der in der Ersten Tradition die Rede ist. Unsere persönliche Genesung hängt von dieser Einigkeit ab. Auch der Basic Text erinnert uns in Tradition Eins daran, dass „unsere Traditionen die Richtlinien sind, die uns vor uns selbst schützen“. Als genesende Süchtige streben wir danach, unsere selbstzentrierten Ängste zu überwinden und wir wissen nur zu gut, dass uns Geld Besitz oder Prestige Gründe viel Ärger im persönlichen Bereich einbringen können— das kann genauso in unserer Gemeinschaft passieren. Wir wissen also, dass die Freiheit der einzelnen von den Zwölf Schritten kommt, und die Freiheit der Gruppen von unseren Zwölf Traditionen und Zwölf Konzepten für Service.

Das Elfte Konzept bietet uns auch bei Geldangelegenheiten Führung: NA-Gelder müssen dafür benutzt werden, um unsere Hauptaufgabe zu fördern, und sie müssen verantwortungsvoll verwaltet werden“. In den Ausführungen zum Elften Konzept steht, dass die Finanzierung der Arbeit unserer Dienststruktur nur durch die Gruppen stattfinden soll. Das trägt dazu bei, dass unsere Gruppen ein stärkeres Bewusstsein dafür entwickeln, was an Arbeit getan wird, und ferner, welche Verantwortung ihnen dabei zukommt, die dafür nötigen Ressourcen zu beschaffen. Das Konzept unterstreicht den Kerngedanken, dass direkte finanzielle Unterstützung aus den Gruppen die Bande der gegenseitigen Verantwortung stärken. Es befreit die Komitees von der Notwendigkeit Geldmittel aufbringen zu müssen, und gibt ihnen so die Freiheit, ihre ganze Energie voll und ganz auf den Hauptzweck von NA konzentrieren zu können.